Königlich Preußische Stettiner Zeitung.

Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 20. Freytag, den 9. März 1827.

Bei Gelegenheit des Mich vor einiger Zeit betroffenen Unfalls habe Ich aus allen Provinzen der Monarchie so viele rührende Beweise von Theilnahme erhalten, daß es Mir ein wohlthuendes Gefühl gewährt, Meinen Dank dafür auszusprechen. Wenn etwas die ernste Fügung des Himmels mildern konnte, so waren es die Zeichen der Liebe eines treuen Volkes, dessen Anhänglichkeit an Meine Person und Mein Haus sich durch alle Zeitverhältnisse im Glück wie im Unglück genügend bewährt hat.

Ich trage dem Staats-Ministerio auf, dies zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 3. März 1827.

(Gez.) **Friedrich Wilhelm.**

An das Staats-Ministerium.

Berlin, vom 3. März.

Des Königs Majestät haben dem Consistorial-Secretair Otto zu Magdeburg den Character als Hofrath allergnädigst zu ertheilen, und das desfallsige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Bei der am 24sten, 26sten, 27sten, 28sten vorigen und 1sten d. M. geschehenen Ziehung der 85sten Königl. kleinen Lotterie, fiel der Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 33985.; die nächstfolgenden 2 Hauptgewinne von 2500 Thlr. fielen auf Nr. 11719. und 37218.; 3 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 14055. 34626. und 38511.; 4 Gewinne zu 1200 Thlr. auf Nr. 5273. 12071. 21771. und 27758.; 5 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 3420. 14342. 14383. 18405. u. 28365.; 10 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1629. 3405. 9379. 15123. 15235. 21704. 33595. 36351. 37365. und 39829.; 25 Gewinne zu 150 Thlr. auf Nr. 1484. 3659. 4003. 5027. 9198. 11018. 11439. 14556. 15122. 15698. 18227. 19826. 20021. 20349. 20758. 24220. 26988. 27815. 28795. 32597. 34004. 35977. 36154. 36579. und 38868.; 200 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 400. 612. 830. 1075. 1514. 1668. 1977. 2038. 2111. 2221. 2425. 2602. 2938. 2940. 3220. 3826. 3983. 4010. 4037. 4556. 4712. 4749. 4995. 5255. 5393. 5751. 6032. 6211. 6300. 6348. 7111. 7169. 7297. 7661. 7709. 7716. 7718. 7781. 7916. 8338. 8383. 8455. 8475. 8904. 8948. 8983. 9051. 9674. 9745. 9893. 10223. 10962. 11002. 11157. 11160. 11261 11299. 11450. 11553. 11750. 12091. 12418. 12713. 12823. 13120. 13164. 13194. 13327. 13854. 14148. 14234. 14243. 14536. 14782. 14907. 15174. 15175. 15413. 15648. 15654. 16088. 16129. 16392. 16615. 17483. 17837. 17859. 18021. 18116. 18365. 18685. 18971. 19161. 19291. 19314. 19450. 19576. 19608. 19701. 20638. 21028. 21384. 21404. 21473. 21515. 22189. 22455. 22616. 22785. 22968. 22969. 23150. 23222. 23273. 23389. 23552. 23556. 23648. 23984. 24517. 24752. 24825. 24952. 25098. 25881. 25914. 26751. 27068. 27220. 27234. 27388. 27551. 27724. 27947. 28058. 28083. 28441. 28513. 28515. 28667. 28702. 28712. 28789. 29138. 29638. 30430. 30441. 30633. 31072. 31264. 31266. 31549. 31638. 31662. 31670. 31930. 32006. 32227. 32502. 32967. 33302. 33356. 33577. 33828. 34348. 34499. 34509. 34601. 34645. 34685. 35146. 35391. 35633. 35821. 35936. 36143. 36168. 36958. 36984. 37140. 37343. 38045. 38138. 38577. 38659. 38835. 38944. 39088. 39240. 39419. 39768. 39892. 39893. 40314. 40812. 41051. 41351. 41433. 41464. und 41593.

Der unterm 20. October 1824 zur 65sten kleinen Lotterie bekannt gemachte Plan, bestehend aus 42,000 Loosen zu 3 Thlr. Einsatz, und 9000 Gewinnen, ist auch zur nächstfolgenden 86sten Lotterie beibehalten, deren Ziehung den 31. März d. J. ihren Anfang nimmt.

Berlin, den 2. März 1827.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Berlin, vom 4. März.

Die Heilung des Fußes Seiner Majestät ist als voll-

endet anzusehen. Die getrennt gewesenen Knochen sind in vollkommen gerader Richtung aneinander geheilt, und eine, als gewöhnliche Folge in dem hergestellten Beine zurückgebliebene Schwäche, vermindert sich allmählig.

Das Allgemein-Befinden ist gut.

Hufeland. Wiebel. Büttner. v. Gräfe.

Unter diesen Umständen wird von jetzt an kein ärztlicher Bericht mehr, weder in den Zeitungen erscheinen, noch im Palais Seiner Maj. ausgelegt werden.

Berlin, vom 5. März.

Seine Majestät der König haben dem Kammergerichts-Assessor Grafen Ludolf v. Alvensleben den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Stockholm, vom 20. Februar.

Am 15. wurde vom Justiz-Collegium und Vormünder-Kammer dieser Stadt das Endurtheil in der Filénschen Erbschaftssache gefällt, und sind die Kläger, welche dem Commerzrath Filén (einzigem hinterlassenen Bruder des Erblassers in Demerary) sein Erbrecht streitig machen wollen, mit ihren Ansprüchen als unbegründet abgewiesen; dazu ist, wegen unschicklicher Schreibart, ihr Mandatar in 6 Rthlr. 32 Schill. Bco. Buße verurtheilt; jedoch sind, weil den Klägern nicht alle Veranlasung zu ihrem Rechtsgesuch gefehlt, die Kosten gegen einander aufgehoben worden.

Wien, vom 21. Februar.

Der Beobachter meldet aus Constantinopel von 25sten Januar: „Die gegen Ende des J. 1825 ins Lager des Seraskiers von Rumelien abgegangenen Pforten-Commissaire, Hußni-Bei und Nedschib-Effendi sind am 13. d. M. wieder nach der Hauptstadt zurückgekehrt. Hußni-Bei wurde von dem Groß-Vezier und den Ministern der Pforte mit vieler Auszeichnung empfangen; er hat sein Amt, als Tschausch-Baschi (Reichs-Marschall) bereits wieder angetreten und mehreren Rathsversammlungen, die in den letztverflossenen Tagen gehalten wurden, beigewohnt. Von den neu gebildeten Truppen sind bereits vor einiger Zeit mehrere Regimenter, über Seres und Larissa, nach dem Lager des Seraskiers abgegangen; sie sollen jedoch auf dem, in dieser Jahreszeit sehr beschwerlichen Marsche, durch unwirthbare Gegenden, wo ihnen alle Lebensmittel nachgeführt werden müssen, sehr gelitten haben. Mehrere Individuen sind hier unlängst theils hingerichtet, theils aus der Hauptstadt verwiesen worden. Unter den Hingerichteten befindet sich der ehemalige Tulumbadschi Baschi, (Oberster der Pompiers) Ali-Aga, dessen Kopf im ersten Hof des Serails zur Schau ausgestellt wurde.“

Wien, vom 22. Februar.

Der Globe und Traveller enthält folgenden Auszug eines Schreibens aus Hydra vom 25. December 1826, welches einige Nachrichten enthält, die uns bisher auf keinem andern Wege zugekommen waren: „Der Cambrian, Commodore Hamilton, ist am 12. d. M. von Smyrna zu Poros eingetroffen. An demselben Tage speiste Maurocordato an Bord des Talbot. Ich melde Ihnen, daß mehrere von den bedeutendsten Mitgliedern der Regierung im verflossenen Monate auf Aegina angelangt sind, welches vor der Hand der Sitz der Regierung ist. Es ist eine Proclamation erlassen worden, welche allen Mitgliedern der Regierung, so wie allen Primaten und Häuptern in ganz Griechenland befiehlt, sich am 1. Januar 1827 auf Aegina zu versammeln, um die provisorische Regierung aufzulösen, und aus den Primaten und Häuptern eine neue Regierung zu ernennen, indem die Individuen, aus welchen die gegenwärtige Regierung besteht, mit Ausnahme eines oder zweier Mitglieder derselben, für untauglich zu den Stellen, welche sie bekleiden, gehalten werden. Viele von den Primaten und Häuptern weigern sich, nach Aegina zu gehen, und wünschen, daß die Versammlung zu Nauplia gehalten werden möge. Sobald die Mitglieder der provisorischen Regierung die Ankunft der Fregatte Hellas aus Amerika zu Napoli di Romania vernommen hatten, sandten sie Miauli dahin, um das Commando dieses Schiffes zu übernehmen, und selbes nach Aegina zu führen. Gedachte Fregatte ist, wie wir glauben, die größte in der Welt; sie führt 68 Kanonen, und sieht eher einem Linienschiff von 80 Kanonen, als einer Fregatte ähnlich. Sie ist auf 1700 Tonnen Last eingerichtet; auf dem Hauptverdeck befindet sich eine große Kajüte, nach Art der Kajüten auf unsern Fregatten, und darunter die Geschützkammer; auf dem Unterdeck sind eine große Anzahl kleiner Kajüten angebracht.“ (Das Schreiben verbreitet sich hierauf ausführlicher über die Details des Baues und der Einrichtung der Hellas, welche nur für den Schiffbauverständigen Interesse hat, und fährt dann weiter fort:) „Zur vollständigen Bemannung dieser Fregatte gehören 600 Mann; sie hat aber jetzt nur 200 Mann an Bord. Die Spezzioten machten in Napoli Miene, sich des Schiffes zu bemächtigen, und ihren Admiral (Sachturi) darauf setzen zu wollen. Ueberdieß war unter den Amerikanischen Seeleuten eine Meuterei ausgebrochen; sie hatten auf der Ueberfahrt von Malta nach Napoli gedroht, den Capitain und den ersten Lieutenant zu ermorden, und mit der Fregatte nach dem ersten besten Türkischen Hafen zu steuern. Ich habe seitdem den ersten Lieutenant gesprochen, der mir erzählte, daß sich acht Matrosen schlechterdings weigerten, Hand an irgend eine Arbeit zu legen; man kann sich hiernach eine Vorstellung von der Mannszucht machen, welche an Bord herrschte! Der Capitain getraute sich nicht, sie körperlich züchtigen zu lassen; ließ ihnen aber keinen Grog verabreichen; diese Maaßregel erregte allgemeines Murren unter dem Schiffsvolke, welches sich allen erdenklichen Ausschweifungen überließ, und des vorenthaltenen Grogs mit Gewalt bemächtigte. Auch wurde dem Capitain kein Gehorsam mehr geleistet. Die Fregatte langte am 16. d. M. zu Aegina an; die Amerikanischen Officiere und Matrosen befanden sich an Bord derselben, standen aber unter Miauli's Commando. Die Meuterer wurden an Bord einer Griechischen Kriegsbrigg nach Syra geschickt, von wo sie bald Gelegenheit finden dürften, nach ihrem Vaterlande zurückzukehren. Capitain Hamilton, der sich zur Zeit, als die Fregatte zu Aegina ankam, dort befand, nahm auf das Ansuchen der Griechischen Regierung die Amerikanischen Officiere an Bord des Cambrian, um sie bei erster Gelegenheit nach Smyrna zu schicken. Miauli ist zum wirklichen Admiral erhoben worden, und hat seine Flagge auf der Fregatte aufgezogen. Constantin Canari, der berühmte Branderführer, ist zum zweiten Befehlshaber, unter Miauli, ernannt worden. Die Fregatte soll ehestens in See stechen, um zu den Spezzioten zu stoßen, welche einen Angriff gegen die Egyptische Flotte

unternehmen wollen, die Anfangs dieses Monats aus Alexandrien zu Navarin angekommen ist. Die Egyptische Flotte ist 36 Kriegsschiffe und 40 Transportschiffe stark; die letzteren führen Lebensmittel, Geld und Monturen für Ibrahims Truppen an Bord. Obschon gedachte Flotte bald einen Monat zu Navarin liegt, waren die Griechen doch noch nicht im Stande, ein einziges Schiff gegen dieselbe abzusenden. Der Piraten-Unfug nimmt in den Gewässern der Levante immer mehr überhand. Vor einigen Tagen wurde die Englische Kriegssloop Zebra von zwei großen Briggs im Kanal von Cap d'Oro angegriffen. Es war Nacht, und die Piraten hielten das Schiff wahrscheinlich für einen Kauffahrer. Der Capitain ließ sie ganz dicht herankommen, und gab dann der andern Brigg eine volle Ladung; die Raubschiffe eilten sogleich mit vollen Segeln davon, wurden aber von dem Zebra verfolgt, der sie jedoch im Dunkel der Nacht nicht einzuholen vermochte.

Paris, vom 22. Februar.

Maubreuil ist nach der Conciergerie gebracht und kommt Sonnabend vors Zuchtgericht, bloß wegen körperlicher Verletzung des Fürsten v. Talleyrand.

Paris, vom 23. Februar.

Hr. Eynard hat von dem bekannten Dr. Gosse ein Schreiben aus Zante vom 25. Januar erhalten. Dieser eifrige Griechenfreund hatte so sehr mit Stürmen zu kämpfen, daß seine Ueberfahrt von Ancona nach Zante 14 Tage dauerte. Die Gebirge in Morea sind dergestalt mit Schnee bedeckt, daß der Fußboten-Dienst, welchen man auf Befehl und Kosten des Hrn. Eynard eingerichtet hat, gänzlich unterbrochen ist. Dr. Gosse hatte anfänglich die Absicht, den Peloponnes zu Fuß zu durchreisen; allein er hat dieselbe wegen des Austretens der Flüsse und Gießbäche aufgeben müssen. — Uebrigens bestätigt Hr. Gosse Karaiskaki's Siege und fügt hinzu: „Ich kann versichern, daß der in Griechenland herrschende Nationalgeist vortrefflich ist. Man hat mich versichert, daß die Mißhelligkeiten zwischen Fabvier und der Griechischen Regierung beigelegt seien, und man gar nicht an eine Uebereinkunft mit der Pforte denke." Oberst Gordon hat den Deutschen Officieren ihren rückständigen Sold ausgezahlt, und neulich in Zante eine Brigg für die Griechische Marine gekauft. — Hr. Gosse bestätigt die Nachricht, daß im Monat December ein unbedeutender Aufstand in Napoli di Romania Statt gefunden hat; die Bemühungen des Obersten Heidegger aber hinreichend gewesen sind, denselben unverzüglich zu dämpfen ꝛc.

Der Vice-König von Egypten soll einen Agenten mit dem Auftrage nach Constantinopel gesandt haben, von dem Großherrn die Insel Candia, zur Belohnung seiner in dem Kriege gegen die Griechen geleisteten Dienste, zu begehren.

Madrider Briefe, die gestern Nachmittag hier eingegangen sind, melden, daß die von den Constitutionellen verfolgten Portugiesischen Aufrührer am 5ten dieses bei Prado und Ponte de Barca (entre Minho e Douro) geschlagen worden, und viele Gefangene und Kanonen verloren haben.

Paris, vom 26. Februar.

Unter gewaltigem Zulauf ward heute die Sache Maubreuils vor dem Zuchtgerichte verhandelt. Das Ergebniß war Verurtheilung desselben zu 500 Fr. Buße und fünf Jahre Gefängniß, nach deren Verlauf soll er zehn Jahre unter Aufsicht der hohen Polizei stehen und 3000 Fr. Caution stellen. Während der gerichtlichen Verhandlungen zeigte der Beklagte eine besondere Ungeduld und Widerspenstigkeit. Erst nach fünfmaliger Frage wie er heiße, gab er Antwort, er nenne sich Maria Armand de Guery de Maubreuil, sei 41 Jahr alt und aus Maubreuil gebürtig. Den Elenden (Fürsten von Talleyrand), welchen er der Pairskammer und dem Gerichte denuncirt habe, habe er zu einer Erklärung zwingen wollen; er sei die Ursache seines (Maubreuils) ganzen Ungemachs, ein feiger Kerl u. s. w.; auch habe er ihm bloß eine Ohrfeige gegeben, und bedauere, daß er ihm nicht ins Gesicht gespieen. Er mache gar kein Hehl daraus, daß er nun eine Gelegenheit aufgesucht, den Prinzen zu demüthigen. „Warum, fuhr er fort, habe ich meinen Rang verloren? weil es Hrn. v. Talleyrand so beliebt hat, da ich Anstrengungen für die Bourbons gemacht. Am 2. April 1814 rief mich Hr. Talleyrand in sein Cabinet, wo er mir 200,000 Fr. und den Titel eines General-Lieutenants anbot, wenn ich Napoleon sammt seiner ganzen Familie ermordete. Ich war zu solcher That zu großmüthig, und habe nun meinen Rang verloren. Ich sehe nicht ab, warum eine Ohrfeige 5jährige Einsperrung verdient. Man hat mir Geld geboten, wenn ich schweigen würde; die Polizei hat mich gemißhandelt, und meine Briefe sind nicht abgegeben worden. Ein gewisser Paulmier sagte mir, daß er den Hrn. von Villèle habe tödten wollen. Meinethalben mag man ihn durchbohren, es ist mir ganz gleich." Der Mann scheint nicht recht bei Verstande zu seyn, auch versichert sein eigener Anwald, daß ihm Niemand Gewalt angethan, und der K. Advocat bewies, daß die ganze Mission von 1814 in weiter nichts als in dem Auftrag bestand, die Krondiamanten aufzusuchen. Die erfolgte strenge Verurtheilung geschah, weil der Beklagte schon früher zu mehrjähriger Haft verdammt worden war, und weil der Angriff vorsätzlich und mit Ueberlegung geschehen war.

Den 14. begab sich Lord Cochrane zu Lande nach dem Hafen St. Tropez, bei Marseille, um die dort für ihn gebaute Brigg le Sauveur, von 18 Kanonen, zu besteigen. Die Brigg und die Corvette das Einhorn vereinigen sich auf der Rhede von St. Tropez, und segeln hernach unverzüglich nach dem Archipel; sie sind wohl bemannt mit Matrosen von allen Nationen und reichlich mit Munition und Lebensmitteln versehen. Außerdem hat der Lord gegen 200tausend Franken baares Geld an Bord bringen lassen.

Triest, vom 14. Februar.

Oberst Fabvier, der sich mit seiner bewaffneten Macht in die Akropolis geworfen, hat der Griechischen Regierung zu wissen gethan, daß er schnellen Entsatz bedürfe, und vorzüglich Mangel an Salz leide. Es ist daher ein gewisser Bulbasei aus Cephalonien, der früher in Französischen Diensten stand und von dem Griechenverein in Marseille mit 30000 Thlr. nach Griechenland geschickt wurde, mit 500 seiner Landsleute von Napoli di Romania nach Athen abgegangen, mit denen sich in Corinth noch 1000 Mann unter Arkondopolo und in Aegina andre 800 Mann vereinigen sollen. Diese Griechen, unter welchen sich auch Lord Gordon befand, wollten schon am 23. Januar eine Landung am Pyräus bei Athen machen, wohin sich auch das Dampfschiff und drei-

Ipsariotische Briggs begeben hatten. Von dem Erfolge war noch nichts bekannt. — Man behauptet, Conduriotti, der das gemeine Volk auf seine Seite gebracht hatte und nach Hydra gegangen war, habe sich mit Colocotroni vereinigt. Die übrigen Primaten, ihre Gegner, befanden sich theils in Aegina, theils in Poro. Die National-Versammlung fand noch nicht Statt, soll aber nun nach Castri verlegt werden, da die Parthei von Conduriotti und Colocotroni die Oberhand behielt. Funfzehn Hydriotische und 10 Spezziotische Schiffe sind bewaffnet und zur Verfügung der Regierung gestellt worden. Miauli soll das Commando der großen Fregatte Hellas erhalten und Canaris Capitain derselben werden. Das Dampfschiff wird mit Spezzioten besetzt. — Ibrahim-Pascha soll die Griechischen Gefangenen als Sclaven nach Alexandrien eingeschifft, und sich nach Tripolizza begeben haben, wo er eine Besatzung von 4000 Mann und große Magazine mit Vorräthen aller Art hat. Wie eine ausgezeichnete Person, die mit Ibrahim eine Unterredung hatte, versichert, soll dessen Plan seyn, auf der nach Alexandrien zurückgekehrten Flotte noch 8000 Soldaten kommen zu lassen, und in der guten Jahrszeit Hydra und Napoli di Romania zu Wasser und zu Lande anzugreifen.

Madrid, vom 15. Februar.

Die heutige Hofzeitung enthält das K. Decret vom 8. d. wegen Aushebung von 24000 Mann durch Loosziehung nach den bestehenden Verordnungen; nur daß die Dienstzeit diesmal auf sechs statt acht Jahre beschränkt wird und die Adlichen sich mit 15000 statt 20000 Realen loskaufen können; so wie von den Bürgerlichen die ältesten Söhne mit 6000; diese letzteren müssen aber einen Stellvertreter schaffen, wobei angeführt wird, daß dieses, um die Gelehrsamkeit zu schützen, auch auf die Studenten auf den Universitäten, Seminarien und Collegien ausgedehnt werde; ferner auf Angestellte bei den Posten, Finanzen und K. Verwaltungszweigen u. s. w. Die Officiere der royalistischen Freiwilligen werden nach Inhalt eines (nicht bekannt gewordnen) K. Decrets vom 10. Sept. v. J. eximirt und den Gemeinen dieser Freiwilligen werden nach eben diesem Decret drei Jahre, die sie als solche gedient, für ein Dienstjahr im Heer angerechnet.

Barcelona, vom 10. Februar.

In der vergangenen Nacht haben wir hier ein beklagenswerthes Unglück erlebt. Gestern Abend erhob sich ein heftiger Orcan, der für uns und die ganze Umgegend höchst verderblich wurde. In unserm Hafen gingen in Folge desselben mehr als 40 Fahrzeuge unter. Der Schade ist unberechenbar und was das Unglück und den allgemeinen Schmerz noch vermehrt, ist der Umstand, daß über 100 Personen dabei ums Leben gekommen sind. Die Posten aus Frankreich und Valencia sind nicht eingetroffen; der Himmel weiß, was ihnen begegnet ist!

Lissabon, vom 7. Februar.

Die neue, im Namen des Don Miguel verfahrende Regentschaft ist zu S. Felices in Spanien errichtet. Vermittelst ihrer ist die Abschrift eines angeblich eigenhändigen Schreibens des Infanten an den Marquis v. Chaves hieher gelangt, worin man den Prinzen dem Marquis zu seiner Hingebung Glück wünschen und ihn seines K. Schutzes versichern läßt.

Der Antrag des Grafen v. Lapa, den Kaiser um Herübersendung der jungen Königin Maria zu bitten, den die Pairs angenommen hatten, ist von den Abgeordneten verworfen worden. Das Commissions-Gutachten, welches die Kammer genehmigte, enthielt: „Da Seine Maj. Peter IV. durch Ihr Patent vom 2. Mai 1826, welches Ihre Abdications-Acte enthält, ausdrücklich angezeigt haben, welche Bedingungen erst zu erfüllen sind, ehe Ihre Allergl. Maj. die Königin Maria II. das Kaiserreich Brasilien verlassen werde, so würde jeder Schritt in dieser Hinsicht von Seite der Kammer zu voreilig sein. Sie muß volles und gänzliches Vertrauen in die hohe und vorausgehende Weisheit des hochherzigen Peters IV. in der Wahl und Anwendung der würksamsten Mittel zum Glück der Portug. Nation setzen."

London, vom 20. Februar.

Hr. Canning ist in fortwährender Besserung; allein der Schlagfluß, von welchem Graf Liverpool befallen worden, wird, wenn es überhaupt gelingen sollte, das Leben dieses Staatsmannes zu retten, ihn doch gewiß an fernerer Theilnahme an der Leitung der öffentlichen Angelegenheiten hindern. Dieser Umstand und die Furcht, daß schwerlich ein Minister, der Hrn. Canning zusagte (was freilich der Fall seyn würde, wenn Marq. Landsdown dazu ersehen würde, wie die Morning-Chronicle zu verbreiten sucht) an seine Stelle ernannt werden dürfte, hat nachtheilig auf die Fonds gewürkt.

Am Montag wurde in einem der Gerichtshöfe von Westminster vor einem gedrängt vollen Auditorium ein Prozeß verhandelt, den der Baronet Sir Jacob Astlei gegen den Dragonerhauptmann Garth anhängig machte, wegen sträflichen Umgangs mit seiner (des Baronets) Gemahlin. Kläger trug auf 12tausend Pf. St. Schadenersatz an. Nach siebenviertelstündiger Berathung entschied das Geschwornengericht, daß der Beklagte einen Schilling zu zahlen habe.

Aus Porto reichen die Nachrichten nicht weiter, als bis zum 3. Februar. Es herrscht in jener Stadt eine große Begeisterung, gegen die Rebellen zu fechten. Auch die Nichtmilitairs zeichnen sich aus. Da in dem Augenblick der Gefahr kein Geld zu dem Sold der Truppen vorräthig war, so gab der Kaufmann Teixeira Pinto Basto sogleich 4tausend Pfd. St. her, welchem Beispiele mehrere andere folgten. Die Stärke der Rebellen, als sie den Grafen Zagallo am 29. v. M. angriffen, war dreitausend Mann. Die Energie des General Stubbs übersteigt Alles. Er hat die letzten Tage her kaum eine Stunde die Nacht geschlafen. Am 31sten erließ er eine Proclamation in den kräftigsten Ausdrücken. In Braga, wo die Rebellen am 30sten ihren Einzug hielten, waren viele angesehene Einwohner schleunigst abgereist, und die geheimen Anhänger der Insurgenten konnten nun desto leichter aufrühreriches Geschrei erheben. Ein Brigadier auf Halbsold, Magelhaes, that sich namentlich darin hervor. Es befanden sich unter den Rebellen Zweihundert Spanier als Portug. Militair gekleidet.

London, vom 21. Februar.

Ein Schreiben aus Rio Janeiro vom 1. Dec. enthält, daß der Kaiser mit dem 74 Kanonenschiff D. Pedro, einer neuen Fregatte, Sloop und mehreren Transportschiffen mit 2000 Mann von Rio Grande abgesegelt sey. Die republikanische Flotte bestehe aus der Fregatte Macedonian, einer Corvette und einer Sloop. Beiderseits

tige Truppen hätten sich in Rio Grande concentrirt und man erwarte den Beginn der Feindseligkeiten. Der Plata-Strom sei durch 60 Segel eng blokirt. Das Argentinische Heer solle 12,000 Mann mit Inbegriff von 500 Ausländern stark seyn. Die Brasil. Kriegssloop Gentil Americana von 20 Kanonen war in einem Sturm am 29. September untergegangen und andere Schiffe gestrandet.

Petersburg, vom 20. Februar.

Se. Maj. der Kaiser hat für nöthig erachtet, Grusien, das Gebiet von Kaukasien, und das Land des Heeres am schwarzen Meere in Kriegsstand zu erklären, in Gemäßheit der Verordnung zur Verwaltung der großen activen Armee, mit der Vorschrift, jene Gegenden dem Militairbezirke des abgesonderten Kaukasischen Corps beizurechnen.

Türkische Gränze, vom 19. Februar.

Nachrichten aus Constantinopel vom 30. Januar zufolge, welche die allgemeine Zeitung enthält, werden, wie es heißt, vor der Hand die Anträge zu Gunsten der Griechen nur durch HH. Ribeaupierre und Stratford Canning eingeleitet werden, und da die Griechischen Angelegenheiten in Livadien eine etwas günstigere Wendung genommen haben, so darf man an einem erwünschten Resultat nicht ganz verzweifeln. — In Constantinopel dauerten übrigens die Hinrichtungen und Verbannungen fort.

Durch ein in 21 Tagen aus Alexandrien in Triest angelangtes Schiff erfährt man, daß die ganze Egyptische Flotte von Morea abgegangen und glücklich daselbst eingelaufen war; zwei Briggs von derselben kreuzten zwischen Alexandrien und Candia gegen die Corsaren. Das wohl befestigte, in den Händen der Griechen befindliche Carabusa auf Candia, ist noch immer der Hauptsitz der Piraten, von deren Räubereien man täglich hört.

Nauplion, vom 10. December.

(Aus den Briefen des Obersten Heidegger.)

Hastings, auf seinem Dampfboote, hat zwei Türk. Goeletten zerstört, Chios angegriffen, 70 Türken zu Gefangenen gemacht, das Fort von Tschesme gegen die Seeseite in Trümmern geschossen und im Hafen bei 40 kleine Türk. Fahrzeuge verbrannt.

Am 13. Wir wurden heute durch ein großes Getümmel in Bewegung gesetzt. Die Kanonen in der Stadt und auf der Festung geriethen plötzlich in Thätigkeit. Photomara, der greise Suliote, war ursprünglich Commandant der Schlösser und der Stadt Nauplion. Aus jenen delogirte ihn der Rumeliotische Gen. Grivas, daher unter ihnen bittere Feindschaft herrscht. Nun war es gestern in der Stadt zwischen Soldaten beider Partheien beim Weine zum Streit gekommen und im Getümmel ein Officier des Grivas getödtet worden. Die Thäter wurden eingezogen. Grivas, damit nicht zufrieden, ließ sie mit Gewalt aus dem Polizeigefängniß nach der Burg Palamedes führen, wo er commandirt. Nachdem er hierauf durch Ausruf hatte bekannt machen lassen, daß die Bürger sich ruhig verhalten und ihre Läden schließen sollten: er wolle seinen Feind, den Gen. Photomara züchtigen — begann er aus seinen Batterien und mit seinen hinter den Felsblöcken unterhalb der Burg vertheilten Palikaren gegen die unteren Befestigungen zu feuern. Die Thore der Stadt wurden geschlossen. Der alte Photomara antwortete mit einem gut unterhaltenen Kanonenfeuer gegen das Haus Griva's auf der Burg und schoß es zusammen, während die Kugeln von oben ihm und den Seinigen über die Köpfe gingen. Während dieses geschah, gingen Stadt und Vorstadt ruhig ihren Geschäften nach, doch waren die Thore gesperrt. Auf unsre ernstliche Ermahnung zum Frieden an die beiden Heere, auf die Drohung, daß wir augenblicklich uns einschiffen und bei allen ihren Feinden sie ihrem Schicksal überlassen würden, wurde es etwas ruhiger. Photomara schickte den Gen. Dukas zu uns, um uns zu besänftigen. Er werde alles Mögliche thun, den Streit beizulegen, den nur die Tollheit seines Gegners entzündet. An sich sei er von keiner Bedeutung, die Sache einiger Berauschten. Er habe dem Grivas vorgeschlagen, daß sie beide mit ihren Officieren, oder jeder mit 300 Mann vor der Stadt sich stellen und ihre Sache nach Landesart auf Schwerdt und Schuß ausmachen sollten. So sind hier die Duelle eingerichtet. Das Mittelalter lebt noch in allen Sitten und Gewohnheiten. Auch Grivas schickte mir von seinen Leuten in die Vorstadt, wo wir wohnen, um seine Bereitwilligkeit zu gütlicher Ausgleichung zu bezeugen. Wir müßten dergleichen nicht zu hoch aufnehmen. Unsere Neuheit in Griechenland lasse uns die Dinge in anderem Lichte sehen als im wahren. Die Sache sey vorübergehend, werde gar keine Folge haben, er sei zu jeder Zeit bereit, mit Photomara, der sein Feind sei, zu essen und zu trinken und sich in seiner Gesellschaft mit den Türken zu schlagen. Da solle man sehen, wer es besser verstehe, wer es verdiene, hier zu commandiren. Auch Aphiotis, als er hörte, daß wir Anstalt machten abzureisen, beschwor mich, mit seinem Siebeninselcorps, sie wegen dieser zwei Unsinnigen nicht zu verlassen. Eben so die städtische Behörde. Zwei hundert Bürger boten sich durch Deputirte an, unsere Wache zu bilden. Ich würde sehen, daß die ganze Rauferei auf nichts ausginge. Ich wies sie an die Streitenden mit dem Auftrage, durch ihren Dazwischentritt und die Maaßregeln, welche die Umstände geboten, sie auseinander zu bringen.

Am 16. Der Friede ist nicht weiter unterbrochen worden. Das Volk, der Unterhandlung und der Thorsperre müde, hat gestern den Fürsten Ypsilanti zum Stadt-Commandanten gemacht. Die Ordnung und Consequenz, mit der die Maaßregel durchgeführt wurde, zeigt, daß auch hier die Elemente bürgerlichen Lebens sich zu gestalten anfangen. Die Partheien haben sich dem Gesetz gefügt, das heißt, sie wollen ihren Streit der Entscheidung der Regierungs-Commission unterwerfen, die hier geblieben. Die Officiere und Soldaten beider Partheien gehen wieder ganz friedlich zusammen. Getödtet ist Niemand worden, auch nicht verwundet. Glauben Sie nicht, daß Griechenland am Rande des Verderbens ist. Es steht aufrecht und die Mildthätigkeit, die Hülfe der Abendländischen Christenheit, kann sich zu ihrer Beruhigung sagen, daß durch ihre Thätigkeit dieses schöne menschenfreundliche Resultat erreicht worden ist.

Vermischte Nachrichten.

In Mannheim betrug die Kälte am 18. Februar Morgens 6 Uhr 24 Grad, die größte und anhaltendste, welche dort beobachtet wurde. Im Jahre 1784 stand das Thermometer nicht niedriger. In München hatte man am 18ten 21½ Grad Kälte. Zu Tübingen hatte man an demselben Tage die daselbst beispiellose Kälte

von 25¼ Grad. (Die größten beobachteten Kältengrade sind im Winter 1788 zu Leipzig 26°, im November 1824 zu Werschnei-Udinsk in Sibirien 33°, im Winter 1800 zu Petersburg 33½°, im Winter 1819, nach Parry's Beobachtungen, in der Hudsonsbay 35°, am 28. November auf der Melville-Insel 36°, in Schwedisch Lappland nach Maupertuis am 6. Januar 1737, 37°, am 14. Februar 1820 auf der Melville-Insel 38½°. Auch eine so späte Kälte wie die diesjährige ist nicht ohne Beispiel. Als zu Eßlingen in Würtemberg am 24. Februar 1572 das Abendmahl gereicht wurde, gefror der Wein in dem Kelche.)

Die Nebingersche Papierfabrik in Augsburg verfertigt jetzt ein wasserdichtes Packpapier, welches vollkommen die Stelle des Wachstuchs vertritt, eben so biegsam ist, beim Falzen nicht bricht und durchaus kein Wasser durchläßt. Bei allen diesen Eigenschaften ist das Papier wohlfeiler als Packleinwand und nimmt den Siegellack besser an.

Die Wunder-Erscheinung bei Migné, von der gegenwärtig in Frankreich so viel Wesens gemacht wird, und über die eine eigne, von Bischöfen, Priestern, Gensd'armen ꝛc. unterzeichnete Schrift erschienen ist, läßt sich, wenn nichts anderes dabei im Spiel gewesen, sehr wohl durch das Phänomen der Nebensonnen erklären. Dieses besteht bekanntlich in der Hauptsache darin, daß ein großer Kreis oder Hof die Sonne umgiebt, durch dessen Mittelpunct zwei Lichtstreifen weit über den Hof hinaus verlängert gehen: der eine vertical, der andre horizontal. Da, wo die Streifen den Kreis durchschneiden, entstehen die hellen Flecken, welche man Neben-Sonnen nennt. Geht nun die Sonne mit der Erscheinung der Nebensonnen unter, welches im Frühjahr und Herbste, wo der Himmel am häufigsten mit ganz dünnen Schleierwolken überzogen ist, öfters geschieht, so bleibt der Verticalstreif mit einem kurzen Stücke des ihn durchschneidenden Hofes noch lange nach Sonnenuntergang sichtbar, und zwar dann, wegen Abwesenheit des directen Sonnenlichts, sehr auffallend. Jeder, welcher die mit Nebensonnen untergehende Sonne betrachtet, wird dieses wirklich schöne Phänomen öfters zu sehen Gelegenheit haben.

Im Jahre 1825 sind im Russischen Reiche 848 Menschen von 100 Jahren und darüber gestorben. 32 sind über 120 Jahr alt geworden; 4 zwischen 125 und 130, und 4 zwischen 130 und 135.

Die Baschkiren fangen an sich zu civilisiren. Fast in allen ihren Dörfern giebt es Schulen, wo die Kinder lesen und schreiben lernen. Die Jünglinge studiren in Casan und in der Tartarischen Sloboie von Kergal, die eine Vorstadt von Sleitow genannt wird und drittehalb deutsche Meilen von Orenburg liegt. In dieser Slobode giebt es gute Schulen, wo Schreiben, Lesen, Tartarisch, Arabisch, Persisch, Auslegung des Koran, Rechnen, Geschichte, Anfangsgründe der Physik und der Weltweisheit gelehrt werden. Eine vor zwei Jahren zu Orenburg eröffnete neue Schule nimmt Kinder von Baschkiren, Tartaren und Kirgisen auf, und unterrichtet dieselben nach der in Europäischen Gymnasien üblichen Weise.

In Ostindien lassen die Engländer den Unterricht der Indischen Jugend sich sehr angelegen sein. Außer den zahlreichen von den Missionairen gestifteten Schulen, worin 3600 Indische Kinder unterwiesen werden, ist neulich eine Anstalt in Calcutta errichtet worden, um junge Leute in Handwerken und den zum Seedienst nöthigen Wissenschaften zu unterrichten. Das Gymnasium von Serampore macht bedeutende Fortschritte. Eine Mädchenschule ist gleichfalls in Calcutta angelegt worden. Selbst in Benares, dem Mittelpunct der Indischen Gelehrsamkeit, besuchen viele Kinder der Eingebornen die Englischen Schulen.

Erfreulich ist es, in der Börsenliste, aus dem Ausfuhr-Verzeichnisse von London zu ersehen, daß die Ausfuhr von Zink so bedeutend ist, und im Jahr 1824 im Werth von 248,397 Pfd. St.; 1825 403,400 Pfd. St. und 1826, 365,614 Pfd. St. verschifft wurden. Nimmt man also einen Preis von 16 Pfd. für die Tons, wie im verflossenen Jahr Statt hatte, an; so dürfte England jährlich circa 19,100 Tons oder 382,000 Cent. Preuß. bedürfen, die doch größtentheils Schlesische Hütten liefern, und von dort bezogen werden, wornach also ungefähr 1,600,000 Rthlr. baar eingehen.

Todesfall.

Den am 2ten dieses schmerzlich erfolgten Tod meiner Schwiegerin, Johanna Regina Sophia Bahlike, zeige ich hierdurch allen hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden ergebenst an. Stettin den 6ten März 1827. Geiseler.

Bekanntmachung,

betreffend die von dem Unterzeichneten erfundene Maschine zum Mähen und Einsammeln des weißen Saamen-Klees.

Eigenschaften und Nutzen dieser Maschine.

1) Im Allgemeinen hat der Landwirth den großen Vortheil beim Gebrauche derselben, daß er nicht nöthig hat, für die Folge eine so große Landfläche zum Gewinn seines Kleesaamen-Bedarfs unbehütet liegen zu lassen, folglich diese Fläche zur grünen Hütung für sein Vieh gewinnt.
2) Hat die Anwendung derselben unter Leitung einer, auf Veranlassung des Hochlöblichen Ministerii verordneten Prüfungs-Commission das Resultat geliefert, daß die Maschine mit 2 Menschen dasselbe leistet, was 15 — 20 Arbeiter, unter Voraussetzung einer ununterbrochenen Thätigkeit auszurichten im Stande sind.
3) Erlaubt es die Construction der Maschine — welche höher und niedriger gestellt werden kann — den niedrigsten weißen Saamenklee abzumähen, wodurch also der ganze Kleebestand eingeerndtet wird, ohne irgend einen — früher unvermeidlichen — Ausfall zu leiden.
4) Das Mähen und Einsammeln des Klees braucht nicht während der Dauer des Thaues zu geschehen, sondern kann den ganzen Tag hindurch, selbst in der größesten Sommerhitze und Dürre verrichtet werden, und man hat nicht das Ausstreuen des Saamens, und namentlich derjenigen reifen Körner zu befürchten, bei deren Wiedersäung man mit mehrerer Gewißheit erwarten darf, daß sie aufgehen.
5) Bezüglich auf die Maschine selbst, so ist deren Construction nicht allein einfach, sondern sie kann auch ohne vorhergegangene Uebung sogleich von Jedem angewendet und da deren Bestandtheile größtentheils von Eisen sind, einen 20jährigen Zeitraum hindurch, gewiß gebraucht werden.

Nachrichtlich, daß der Preis einer solchen Maschine auf Sieben Friedr.d'or von mir festgesetzt, jede derselben mit einem Patentstempel versehen worden, und einer jeden eine gedruckte Unterweisung beim Gebrauche gratis mitgegeben wird. Es sind diese Maschinen hier bey mir selbst, in Berlin und in Potsdam bei den Herrn Jacob Ravené Söhne zu finden, und werden etwanige Anfragen in portofreien Briefen erbeten. Stettin den 1sten Februar 1827.

G. Lemke, Goldarbeiter.

Anzeigen.

☞ Das chronologische Register zum Stettiner Amts-Blatt pro 1826, ist bei jeder Königlichen Post-Anstalt für $2\frac{1}{2}$ Sgr. zu haben.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich die seit 30 Jahren bestandene, mir von meinem verstorbenen Manne hinterlassene Material-Waaren-Handlung von heute an meinem Neffen, dem Herrn Ferdinand Ludwig Schott, welcher 5 Jahre in dem Geschäft gearbeitet hat, käuflich überlassen habe. Ich danke für das mir bisher bewiesene Zutrauen und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger zu übertragen. Stettin, den 1sten März 1827.

S. G. Meißner's Wittwe.

In Bezug auf vorstehende Anzeige, soll es mir eine angenehme Pflicht sein, das mir gütigst zu schenkende Vertrauen jederzeit zu rechtfertigen.

Ferd. Ludw. Schott.

Abonnement-Billets

zu Logen und Parterre sind à 9 und 6 gGr. zu haben. Reifschlägerstraße Nr. 131.

Ganze und Viertel Loose zur 86sten kleinen, so wie auch Kaufloose zur 3ten Klasse 55ster Lotterie bei J. J. Beerbaum, Untereinnehmer der Herren Karow und Rolin. Gr. Oderstraße Nr. 20.

Es wird eine Erzieherin, welche die dazu nöthigen Kenntnisse besitzt und mit guten Zeugnissen versehen ist, auf dem Lande gesucht. Das Nähere ist zu erfahren in Stettin in der Breitenstraße No. 366 beim Wirth.

Ein tüchtiger Wirthschafter, mit guten Zeugnissen versehen, wird auf einem Gute nahe bei Stettin verlangt; das Nähere Mönchenstraße No. 605, 2te Etage.

Verpachtung.

Das Vorwerk Zachan, Amts Dölitz, wird auf Trinitatis d. J. pachtlos, und soll mit der dazu gehörigen Brauerei und Branntweinbrennerei, dem Krugverlage in 3 Amtsdörfern, der Natural-Mühlenpacht und dem Ertrage der unbeständigen Gefälle, anderweit auf 18 Jahre von Trinitatis d. J. bis dahin 1845, im Wege der Submission verpachtet werden. Alle Landwirthe, welche geneigt und vermögend genug sind, sich auf diese Pachtung einzulassen, werden aufgefordert, sich von den Pachtbedingungen, welche in der Domainen-Registratur der Königl. Regierung zur Einsicht bereit liegen, zu unterrichten, und spätestens bis zum 5ten April d. J., Vormittags 11 Uhr, ihre Gebote einzureichen, indem solche nur bis zu diesem Termine angenommen werden. Die Gebote müssen schriftlich abgegeben werden, versiegelt und mit der Aufschrift:

Submission auf die Pacht des Domainen-Guts Zachan,

versehen sein. Sie werden an den Herrn Regierungsrath und Justitiarius Focke zu Protokoll übergeben, und wird derselbe zu dem Ende vom 20sten März ab, an jedem Dienstag und Freitag und am 5ten April, Vormittags um 10 Uhr, im Geschäfts-Locale der Königl. Regierung anwesend sein. — Bei dieser Uebergabe haben sich die Kompetenten zugleich über den Besitz des erforderlichen Vermögens, und durch Ueberreichung der erforderlichen Atteste, über ihre

Qualifikation genügend auszuweisen. Am 5ten April d. J., Mittags um 12 Uhr, wird die Eröffnung derselben im Geschäfts-Locale der unterzeichneten Königl. Regierung öffentlich stattfinden und werden diejenigen, welche Gebote abgegeben haben, aufgefordert, sich zu diesem Termin einzufinden, um die von ihnen nöthigenfalls noch zu erfordernde Erklärung abgeben zu können. Uebrigens werden Nachgebote nicht angenommen. Stettin, den 22sten Februar 1827.

Königl. Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Der Forst-Rendant Knötzlein zu Jatzenick hat seine bisherige Stelle als Kassenverwalter des combinirten Königl. Forst-Reviers Rothemühl-Saurenkrug niedergelegt, welches hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß einstweilen und bis zur anderweiten Besetzung dieser Stelle, der Oberförster Buchholz zu Rothemühl mit der Einziehung von Holzkaufgeldern und Annahme sonstiger Gefälle des gedachten Königl. Forst-Reviers beauftragt worden ist. Stettin den 5ten März 1827.

Königl. Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.

Guthsverkauf.

Das im Saatziger Kreise von Hinterpommern belegene, zu der Concursmasse des Carl Anton von Wedell gehörige, ehemalige von Wedellsche Lehn-, jetzige Allodial-Gut

Horst,

welches ¾ Meilen von Wangerin, 1¼ Meilen v. Daber, 1½ Meilen von Freienwalde und 2 Meilen von Labes entfernt ist, und nach der, von dem dazu ernannten Commissarius nach landschaftlichen Grundsätzen, gerichtlich aufgenommenen Taxe vom 6ten May 1824 auf

17980 Rthlr. 3 Gr. 6 Pf.

geschrieben Siebenzehn Tausend Neun Hundert und Achtzig Thaler Drey Groschen Sechs Pfennige abgeschätzt worden, ist zur nothwendigen Subhastation gestellt und sind die Bietungstermine auf

den 21sten Juny 1827,
den 20sten September 1827 und
den 14ten December 1827,

jedesmal Vormittags um 11 Uhr, vor dem ernannten Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Rath Lobedan angesetzt worden, und wird in dem dritten Termin, nach erfolgter Einwilligung der Interessenten, insofern keine rechtlichen Gründe entgegen stehen, der Zuschlag für das Meistgebot geschehen. Die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse ist auf den Grund der Verordnung vom 14ten September 1811 in Horst erfolgt. Alle diejenigen, welche das Allodialgut Horst zu kaufen geneigt und solches annehmlich zu bezahlen vermögend sind, werden hiermit aufgefordert, in den bestimmten Terminen, entweder persönlich, oder durch gesetzlich zulässige und genügend informirte Bevollmächtigte, im Ober-Landesgerichte hierselbst sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die Taxe so wie die Verkaufsbedingungen können in der Registratur des Königl. Ober-Landesgerichts noch näher nachgesehen werden. Stettin den 5ten Februar 1827.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Güterverkauf.

Zur Subhastation der im Regenwalder-Borcken Kreise von Hinterpommern belegenen den Erben des Amtsrath Conrath gehörigen Allodial-Güter:

1) Elvershagen mit den Vorwerken Louisenhoff und Liebenthal und den dazu gehörigen Hüthungen, taxirt auf 78018 Rthlr. 20 gGr. 5 Pf., wovon jedoch, wegen der dem Gute beigelegten Erbpachtsgerechtigkeit von den der Kirche daselbst gehörigen Grundstücken eine jährliche Erbpacht von 10 Rthlr. 12 gGr. 4 Pf. resp. baar und in Körnern mit dem Kapitalbetrage von 210 Rtlr. 6 gGr. 8 Pf. abzusetzen ist,
2) das zu Elvershagen gehörige, ehemalige Bauerdorf, jetzt Ackerwerk Obernhagen, taxirt auf 27555 Rthlr. 14 gGr. 2 Pf.,
3) der zu Elvershagen gehörige Antheil des Bauerdorfs Niederhagen, taxirt auf 3736 Rthlr. 19 gGr. 2 Pf.,
4) das Bauerdorf Klein-Raddow, taxirt auf 3706 Rt. 20 gGr. 2 Pf.,
5) das Gut Carnitz, taxirt auf 25483 Rtlr. 20 gGr. 3 Pf.,

ist ein neuer peremtorischer Termin auf den 3ten July d. J. Vormittags 10 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichtsrath von Wedell angesetzt worden. Kauflustige können die Taxe nebst Verkaufsbedingungen in der Registratur des Königl. Ober-Landesgerichts einsehen, und wird bemerkt, daß in dem am 17ten April pr. angestandenen Termine bereits ein Meistgebot von

80,000 Rthlr. auf sämmtliche Güter

und auf Klein-Raddow allein

2,500 Rthlr.

erfolgt ist. Stettin, den 15ten Februar 1827.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Bekanntmachung.

Zufolge hoher Verfügung Eines Königl. Hochlöbl. Ober-Berg-Amts zu Berlin, sind die Preise des schlesischen Stabeisens für das hiesige Königl. Haupt-Eisen-Magazin wiederum

Zehn Silbergroschen pro Centner

herabgesetzt worden, wir verkaufen demnach

Pflug- und Stabeisen, gewöhnliche Dimensionen zu 5 Rthlr. 15 Sgr.
Stabeisen von 1½ à ⅝ Zoll und Schlossereisen zu 5 Rthlr. 17½ Sgr.
Stabeisen von 1¼ à ⅝ Zoll und Hufstäbe zu 5 Rt. 20 Sgr.

Zum Frühjahr werden wir auch mit allen Gattungen schlesischen Stab-, Zain-, Reck-, Band- und Bolzen-Eisen, vorzüglicher Schmiedung, versorgt sein und jede Bestellung hierauf, sowie auf Eisen-Guß-Waaren und andere Hütten-Producte prompt besorgen.

Stettin, am 14ten Februar 1827.

Königl. Haupt-Eisen-Magazin. Koch.

(Hiebei zwei Beilagen.)

Beilage zu No. 20. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 9. März 1827.

Bekanntmachung.

In Folge der öffentlichen Bekanntmachung der Königlich Hochlöblichen Regierung vom 21sten Februar a. c.,

das Besichtigen der See-Schiffe betreffend,

findet sich die unterzeichnete Direction veranlaßt zur Kenntniß des Schiffahrt- und Handeltreibenden Publicums zu bringen:

„daß die Preuß. See-Assecuranz-Compagnie hieselbst nur auf solche Schiffe und auf die darin verladenen Güter zeichnen wird, welche, wenn jene hier zur Stelle gewesen, von den angestellten Commissarien der Compagnie, hinsichtlich ihrer Seetüchtigkeit untersucht worden sind."

Sie überläßt es daher den Herren Abladern sich noch vor Befrachtung der Schiffe, — es seien Preußische oder Auswärtige, — von dieser geschehenen Besichtigung Ueberzeugung zu verschaffen. Stettin, den 28sten Februar 1827.

Die Direction der Preuß. See-Assecuranz-Compagnie.

Bekanntmachung
der Preußischen See-Assecuranz-Compagnie.

Zufolge §. 26 der Statuten der Preußischen See-Assecuranz-Compagnie macht die unterzeichnete Direction hiedurch bekannt, daß die erste General-Versammlung der Actionairs derselben am Donnerstag den 29sten März d. J., hier in Stettin in deren Comtoir, Nachmittags 3 Uhr, gehalten werden wird. Die Theilnehmer der Compagnie werden demnach hiedurch dazu eingeladen und zugleich auf den Inhalt des §. 27 der Statuten aufmerksam gemacht, nach welchem sich auswärtige Mitglieder nur durch Inländische vertreten lassen können, die von selbigen dazu jedoch durch schriftliche Vollmacht autorisirt sein müssen. Die nicht erscheinenden Theilnehmer sind den Beschlüssen der Mehrheit der Anwesenden unterworfen. Stettin, den 28sten Februar 1827.

Die Direction der Preuß. See-Assecuranz-Compagnie.

Verkaufs-Anzeige.

Am 31sten März dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, soll zu Neuhoff, Amts Ueckermünde, eine halbe Viertelmeile von hier, die dortige Brau- und Brennerey, wozu

a) ein unter ein und demselben Dache befindliches Brau-, Brennerei- und Wohnhaus,
b) ein Maststall, mit
c) einem Hofe und darauf befindlichen Brunnen,
d) die zum Betriebe der Brau- und Brennerei vorhandenen Geräthschaften

gehören, mit der Brau- und Brennerei-Gerechtigkeit und dem Getränke-Verlags-Rechte in den Krügen zu Altwarp, Ahlbeck, Eggesin, Grambin und Jägerbrück, in öffentlicher Licitation, zum vollen unbeschränkten Eigenthum, veräußert werden. Das Minimum des Kaufgeldes ist auf 1338 Rthlr. 20 Sgr., welches zur Hälfte bei der Uebergabe, zur Hälfte aber binnen Jahresfrist mit 5 Procent Verzugs-Zinsen, zu berichtigen, ermittelt und festgesetzt. Außerdem hat der Käufer für den Krugverlag einen jährlichen Zins von 17 Rthlr. zu entrichten. Der Veräußerungsplan, die Charte und Bedingungen, sind in unserer Registratur in Ferdinandshoff und hier einzusehen, und fordern, im Auftrag der Königl. Hochverordneten Regierung zu Stettin, wir qualificirte Erwerbslustige auf, sich in dem Termin einzufinden, ihr Gebot abzugeben und der Ertheilung des Zuschlags, bis dahin Meistbietender an sein Gebot gebunden, und erforderlichenfalls Sicherheit zu stellen verpflichtet, zu gewärtigen. Ueckermünde, den 16ten Februar 1827.

Königl. Preuß. Pomm. Justizamt Ueckermünde.
Dickmann.

Edictal-Vorladung.

Auf den Antrag des Matrosen Rieger und dessen Ehefrau gebornen Wittenhagen, wird der verschollene Schwestersohn der Letztern, Martin Christian Zachaeus Weiß, ein Sohn des verstorbenen Weißbäckers Christian Weiß und dessen Ehefrau, Dorothea Sophia, gebornen Wittenhagen, welcher am 23sten August 1792 in Pölitz geboren, im Jahr 1812 mit einem französischen Offizier nach Rußland gegangen ist, und seit der Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat, nebst den von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmern hierdurch vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 20sten November k. J. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rath Hanff im hiesigen Stadtgericht angesetzten Termin schriftlich oder persönlich zu melden. Bei seinem Ausbleiben wird der Martin Christian Zachaeus Weiß für todt erklärt und sein Vermögen, welches in 1500 Rthlr. besteht, seinen nächsten bekannten Erben verabfolgt werden. Stettin, den 11ten December 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Hausverkauf.

Das in der Oberwieck sub No. 75 belegene, den Erben des Arbeitsmanns Johann Michael Wagner zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 900 Thaler abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten auf 1912 Thaler 10 Sgr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 31sten März d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Brüggemann öffentlich verkauft werden. Stettin den 2ten Januar 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verpachten.

Zur anderweitigen Zeitverpachtung der im Wussowschen Magistrats-Lande im Mühlenfelde belegenen Acker-Parzelen, so wie der drey Kämpe hinter den Bachmühlen und eines Kamps an der Polchowschen Grenze belegen, wird Terminus auf den 15ten März c., Vormittags 9 Uhr, im Forsthause zu Wussow angesetzt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Stettin den 28sten Februar 1827.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Zur Verpachtung der am Pladrin neben dem Badegarten angelegten Wasch- und Trockenstelle, wird ein Termin auf den 20sten d. M., Vormittag 10 Uhr, auf der großen Rathsstube angesetzt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Stettin den 5ten März 1827.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Erbverpachtung.

Drey Bau- und Gartenstellen, zwischen dem kleinen Parcelen-Damm und dem alten Pommerensdorfer Grenzgraben belegen, à circa 1½ Morgen groß, sollen in Erbpacht gegeben werden, wozu ein Bietungstermin auf den 24sten März c., Vormittags 10 Uhr, auf der großen Rathsstube angesetzt wird, und Pachtlustige eingeladen werden. Stettin, den 23sten Februar 1827.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Vorladung.

Mit Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse des der Frau Hauptmann v. Zadow gebornen v. Borcke gehörigen, im Regenwaldeschen Kreise belegenen v. Borckeschen Lehngutes Alt-Döberitz beauftragt, lade ich alle diejenigen, welche bei dieser Regulirung ein Interesse zu haben vermeinen, hiemit vor: sich zu dem, zur Vorlegung und gerichtlichen Vollziehung des Separations-Plans und Rezesses auf den 29sten März c. in Alt-Döberitz anberaumten Termine, einzufinden und ihre Ansprüche und Erinnerungen zu Protokoll zu geben. Zufolge der Vorschrift des Ausführungs-Gesetzes vom 7ten Juny 1821 §. 11, bemerke ich: daß die Ausbleibenden die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen werden gehört werden. Roggow, den 3ten Januar 1827.

Der Stadtrichter Klör.

Mühlen-Anlage.

Der Besitzer des Guthes Grassee, Herr Graf von Nostitz, beabsichtiget daselbst eine Bockwindmühle zu erbauen; und hat dazu den Bauplatz, 210 Schritte links von der, von Nörenberg nach Dramburg führenden Post- und Landstraße, und 204 Schritte rechts der Straße von Grassee nach Alt-Storckow, entfernt, gewählt. Dies wird in Folge des §. 6 des Edikts vom 28sten October 1810 hierdurch bekannt gemacht; und hat ein jeder, der durch diese beabsichtigte Mühlen-Anlage eine Gefährdung seiner Rechte befürchtet, gemäß dem §. 7 des gedachten Edikts, den Widerspruch binnen 8 Wochen präclusivischer Frist bei mir anzumelden. Stargard, den 5ten Februar 1827.

Königl. Landrath und Director Saatziger Kreises.
v. d. Marwitz.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des Gastwirth Ludewig Eberstein und seiner Ehefrau Maria Christine gebornen Radcke hierselbst, werden sämmtliche unbekannte Realprätendenten ihrer beiden hierselbst in der Königsstraße unter den Nummern 202 und 203 belegenen Häuser nebst Pertinenzien, welche früher der Gastwirth Friedrich Radcke besessen hat und von denen das Haus Nr. 202 folgende ältere Besitzer:

Kobcke, Friedrich Bünsow, Meister Ludwig Voigt und Christian Krause,

und das Haus Nr. 203 folgende ältere Besitzer:

Carl Zimmermann, Christian Zimmermann — dessen Wittwe,

gehabt haben, Behufs der Berichtigung des Besitztitels für die Ebersteinschen Eheleute und der Löschung der eingetragenen Schuldposten, namentlich folgender auf dem Hause Nr. 202 haftenden Posten:

a) 300 Rthlr. Kinder erster Ehe,
b) 200 Rthlr. dessen Stiefsohn, vide Vormundschafts-Buch Fol. 66 Nr. 82 und 83,
c) 200 Rthlr. laut Obligation vom 25sten November 1782 von dem Dragoner Rusch angeliehen,

und der auf dem Hause Nr. 203 haftenden Post:

400 Rthlr. Kinder erster Ehe Väterliches,

hiermit vorgeladen, im Termine den 9ten Juny c. Vormittags 9 Uhr, in unserer Gerichtsstube ihre Ansprüche an- und auszuführen, widrigenfalls sie mit ihren etwanigen Realansprüchen an die gedachten Häuser und deren Pertinenzien präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen aufgelegt, auch die Eintragung des Besitztitels für die Ebersteinschen Eheleute und die Löschung der obigen Posten bewirkt werden soll. Garz, den 9ten Februar 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Aufgebot.

Die Obligation der Bürger Ortmannschen Eheleute vom 24sten December 1821, nach welcher sie von der hiesigen Hospital-Kirchen-Kasse funfzig Thaler, unter Verpfändung ihres Wohnhauses sub No. 174 des Hypothekenbuchs, angeliehen haben, ist verloren gegangen, und soll auf den Antrag der Gläubigerin amortisirt werden. Es werden daher alle diejenigen, welche an die gedachte Obligation als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu machen haben, hierdurch aufgefordert, in dem auf den 14ten Juny dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr, angesetzten Termine in unserm Gerichtslocale zu erscheinen, und ihre Ansprüche anzumelden, widrigenfalls sie damit werden präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Bahn, den 28sten Februar 1827.

Königliches Stadtgericht.

Hausverkauf.

Da auf das außerhalb der Stadt vor dem Wallthor belegene städtische Zollhaus auch bei anderweitig Statt gefundener Lizitation nicht hinreichend geboten worden ist; so ist ein nochmaliger Ausbietungstermin Behufs des Verkaufs und der eventuellen Vermiethung desselben, auf den 2ten April c. Vormittags um 11 Uhr, zu Rathhause angesetzt, zu welchem Kauf- und Miethslustige eingeladen werden. Stargard, den 2ten März 1827.

Oberbürgermeister und Rath.

Borkeverkauf.

Am 2ten April c., Vormittags 10 Uhr, soll die Borke und zwar:

von 350 Stück Eichen aus der Driesener Forst-Revier-Verwaltung,
von 300 Stück Eichen aus der Schlanower Forst-Revier-Verwaltung,
von 60 Stück Eichen aus der Lubiathfließer Forst-Revier-Verwaltung,

in dem Gasthofe zum goldenen Hirsch in der Stadt Driesen, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Kauflustige werden ersucht, sich an dem benannten Tage einzufinden. Driesen, den 20sten Februar 1827.

Die Oberförster.

Zu verkaufen in Stettin.

Von dem mit so vielem Beyfall aufgenommenen schönen Graves und Franzwein, die Bout. à 10 Sgr. der Anker à 11 Rt., so wie guten Medoc à 12 Rt. pr. Anker völlig versteuert, ist noch fortwährend zu haben, ausserdem empfehle ich meine vorräthigen französischen, spanischen, Mosel- und Rheinweine, schönen moussirenden Champagner etc. bestens, und werde ich, da mir daran gelegen, mein Lager möglichst schnell zu verkleinern, äusserst billige Preise machen, und hoffe daher mich eines raschen Absatzes, bey guter Bedienung zu erfreuen. Heinr. Herm. Kahl,
Heumarkt No. 39 in Stettin.

☞ Apfelsinen, grüne und gelbe Pomeranzen bey
F. W. Pfarr.

Grüne Garten-Pomeranzen und Citronen, bey
August Otto.

Halb lange, auch kurze, fein und ord. franz. und Berliner Korken, wie auch Mixtur- und Medicin-Korken, Spunde zu Fässern und Gläsern, wie auch eine Partey feines ungebranntes Korkholz und Kork zum Gebrauch für Fischer, billigst bei
J. H. Michaelis.

Durchaus reinen, dicken Syrop das Pfd. für 3 Gr. Cour., Caffee à 8, 8½, 9, 10 und 11 Sgr. pro Pfd., Zucker, feine Gewürze, Kugel- und Haysan-Thee, feinen Canehl, Vanille, Vanillen-Chocolade ꝛc., wie auch die anerkannt großen süßen Pflaumen 20 Pfd. für 1 Rthlr., oder die Metze zu 7½ Sgr., sind fortwährend zu haben bey C. F. Pompe,
Breitestraße Nr. 390.

Kümmel, Korken, Loorbeerblätter, Piment, Leim, süsse Mandeln, Macis-Bumen, Kugelthee, hall Pflaumen, Mohnöl, Baumöl, Rüböl, Orange-Schellack, Goslaer Bley und Glötte, schwarzen und grünen Vitriol, dän. Kreide, offerirt billig
C. F. Pompe.

Raffinade, Melis, gestoßenen Lumpen, Rosinen, Reis, gut ord., mittel und feinen Caffee, Cassia, feine Thees, Stockfisch, Glötte, trockene Pomeranzen, Lohrbeeren, Stangenschwefel, Portorico in Blättern und geschnitten, Neublau, Berlinerblau, Orlean, Neunaugen, Sackleinwand und trockenes Seegras, billig bei August Wolff,
bei der Stadtwaage No. 93.

Sehr schöne hollst. Stoppelbutter, guten Honig im kleinen Fässern, verkaufe ich zu auffallend billigen Preisen. J. G. Rinow,
Schulzenstraße No. 206.

Varinas-, Oronoco- und Laguayra-Canaster in Rollen und einzeln, vorzüglich schönen Portorico in Rollen und geschnitten, bei Partheien und einzeln, feine, mittel und ord. Paket-Tabacke, diese bey Partheien mit 5 auch 10% Rabatt, eine schöne Auswahl Havanna-, Bremer und Hamburger Cigarren; auch Caffees, Thees und mehrere andere Waaren billig bey Johann Ferd. Berg,
gr. Oderstraße No. 12.

Garten-Pomeranzen billig bei
C. A. Cottel.

Fünfviertel Ellen breite Pommersche Sackleinwand, das Schock von 104 Berl. Ellen à 6¾ Rthlr., offerirt
C. A. Cottel.

Aechten Hamburger Petit-Canaster, Justus Siegel und Louisiana, so wie Portoricco in Blättern wie auch geschnitten von vorzüglicher Qualité, empfiehlt zu billigen Preisen
Rudolph Hecker, Lastadie Nr. 212.

Eine leichte ganz moderne sehr wenig gebrauchte Fenster-Chaise, steht billigst zum Verkauf
Roßmarkt No. 718.

Süße Malaga-Sekte von verschiedenen Jahrgängen in ganzen und halben Bothen, verkauft zu billigen Preisen Joachim Stavenhagen.

Ich habe circa 1000 Stück Hollsteiner Käse billig abzulassen und verkaufe solche auch bei einzelnen Käsen. August Wolff,
bei der Stadtwaage No. 93.

Gutes Pferde-Heu, so wie auch rother Streusand, ist billig zum Verkauf. Holzbollwerk Nr. 1104.
Voß.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über 10⅞ und 20⅔ Tonnen neuen Carol. Reis, für fremde Rechnung, am Sonnabend den 10ten März, Nachmittag 2 Uhr, am Heumarkt Nr. 45.

Bücher-Auction.

Die bereits am 1sten März c., Nachmittags 2 Uhr, im Auctions-Zimmer des Königl. Stadtgerichts angefangene Bücher-Auction, wird bis zum 15ten d. M. ununterbrochen, zur selbigen Tageszeit und zwar nach den laufenden Nummern des ausgegebenen Catalogs fortgesetzt werden. Da unter dieser Menge von Büchern, manche veraltet und so nur als Makulatur verkauft werden können; so werden Ankäufer dieses Gegenstandes hierauf besonders aufmerksam gemacht. Stettin den 7ten März 1827.
Reisler.

Nachlaß-Auction.

Freitag den 16ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen in der Bullenstraße No. 787,
Gold, Silber, Porcellan, Glas, Kupfer, Zinn, Leinenzeug, Betten, Meubles aller Arten, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräth ꝛc.,
öffentlich und meistbietend versteigert werden. Stettin, den 6ten März 1827. Reisler.

Auction.

Local-Veränderung wegen, werde ich Donnerstag den 22sten März c., Nachmittags 2 Uhr, auf der großen Lastadie No. 233 nachbenannte Gegenstände öffentlich und meistbietend verkaufen, als:
Uhren, Glas, gutes Fayance, viel Zinn, Kupfer, Messing, Leinenzeug, Betten, Möbles aller Art, insbesondere: Sopha, 1 Dutzend Rohr- und 1 Dutzend Polsterstühle, Tische, 1 Kleiderspind, 1 Glasschenke, Spiegel, Bettstellen; ingleichen Wagengeräthschaften, eiserne Ketten, Gewichte, Haus- und Küchengeräth ꝛc. Reisler.

Auction.

Montag den 26sten d. M., Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage, sollen im Königl. Stadtgericht die nachbenannten, zu verschiedenen Verlassenschaften ge-

hörigen Mobilien, öffentlich und meistbietend versteigert werden, als:
Gold, Silber, Uhren, Porcellain, Glas, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, mahagoni und birkene Möbles aller Art, insbesondere: Schreibsecretaire, 3 Sopha, 2 Dutzend Rohrstühle, Glasschenken, Tische, Spiegel, Kommoden; ingleichen mehrere Wagen, worunter ein Cabriolet, 2 Weitzenklappern, Gewehre 2c.
Stettin den 7ten März 1827. Reisler.

Auction über Stückfässer.

Montag den 2ten April c., Nachmittags 2 Uhr, sollen in der großen Dohmstraße No. 798, die zur Kaufmann von Essenschen erbschaftlichen Liquidationsmasse gehörigen, theils ovale, theils runde Stückfässer verschiedener Größen; ingleichen Keller-Utensilien aller Art, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Reisler.

Zu vermiethen in Stettin.

Ein Haus nebst Garten ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Das Nähere ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen. Stettin, den 8ten März 1827.

Zwei elegant meublirte Stuben mit Kabinet 2c., sind am 1sten April d. J. zu vermiethen; Näheres Röddenberg Nr. 244 zweite Etage.

In der Louisenstraße No. 750 ist eine Stube mit Meubel, welche sogleich bezogen werden kann; auch ist daselbst eine Tischlerwohnung zu vermiethen.

In dem in der Langebrückstraße No. 76 belegenen Hause ist die untere Etage, bestehend in einem völlig eingerichteten Material-Laden, 5 Stuben, Kammer, Küche, Remise, mehreren Kellern und Böden, zum 1sten September c. zu vermiethen. Näheres am grünen Paradeplatz No. 532 zu erfragen.

In dem Hause Langebrückstraßen-Ecke Nr. 78 sind, eine Treppe hoch, eine auch zwei meublirte Zimmer nebst Cabinet zu Ostern zu vermiethen.

Schuhstraße Nr. 139 ist die zweite Etage, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Keller, an einen ruhigen Miether zu vermiethen.

Breitestraße No. 387 ist zum 1sten April eine geräumige Kellerwohnung zu vermiethen.

Zwei besonders schön meublirte Zimmer, sind zu Ostern zu vermiethen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Zum 1sten April steht eine gute meublirte Stube zu vermiethen, Louisenstraße No. 741 Belle-Etage.

Louisenstraße No. 740 sind zwei freundliche Stuben mit Möbeln zum 1sten April zu vermiethen, auch wenn es verlangt wird ohne Meubel.

Mehrere unmeublirte Stuben für einzelne Herren, stehen sofort billig zu vermiethen,
Lastadie No. 93.

Mehrere Getreideböden und trockene Waarenremisen, sind sofort billig zu vermiethen,
Lastadie No. 93.

Zwei aneinander hängende Stuben in der 2ten Etage, sind in dem Hause No. 786 Bollenstraße, mit Meubles, sogleich an einen Herrn oder Dame zu vermiethen.

Königsstraße No. 184 steht eine Stube mit auch ohne Meubles zur Vermiethung frey.

In der großen Dohmstraße No. 677 ist die dritte Etage, bestehend aus 6 Stuben, Schlafkabinet, heller Küche, Speisekammer, nebst Stallung zu 4 Pferden und Wagengelaß, kann auch getheilt werden, zum 1sten April anderweitig zu vermiethen.

In der kleinen Domstraße No. 784 ist eine Wohnung von 5 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, im zweiten Stock, zu Ostern zu vermiethen.

Wollweberstraße No. 563 ist sogleich eine gut meublirte Stube mit Alkoven parterre zu vermiethen.

Die Belle-Etage des Hauses No. 692 in der kleinen Dohmstraße, nebst einer Dachstube, Keller und Bodenraum, soll zum 1sten April d. J. anderweit vermiethet werden. Das Nähere ist No. 746 in der Louisenstraße zu erfahren.

Frauenstraße No. 918 im dritten Stock, vorne heraus, ist eine meublirte Stube, zum 1sten April c., an einen ruhigen Miether zu vermiethen.

Ein Getreide-Boden ist sogleich zu vermiethen.
Speicherstrasse No. 71.

Ein Quartier von zwei Stuben, zwei Kammern, sowie Boden- und Holzraum, auf dem Jakobi-Kirchhofe, ist zum 1sten April zu vermiethen, und das Nähere Breitestr. Nr. 401 zu erfragen.

Im Hause kleine Ritterstraße No. 811 ist in der 2ten Etage nach vorne heraus, 3 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche, Keller und Holzgelaß, zu Ostern d. J. zu vermiethen.

Eine Stube nebst Alkoven, mit oder ohne Meubel, ist sogleich zu vermiethen, in der Speicherstraße No. 69 (a).

Eine Stube und Kammer nach vorne heraus ist zum 1sten April c. und 2 geräumige, trockne Böden sind sogleich zu vermiethen gr. Lastadie Nr. 233.

Eine freundliche Stube nebst Cabinet, ist im 3ten Stock meines Hauses, an einen einzelnen Herrn, zum 1sten April zu vermiethen.
F. Petermann, Schuhstraße No. 147.

Bekanntmachungen.

Ein großes starkes braunes Wagenpferd ist zu verkaufen und ein Paar gute Wagenpferde von mittler Größe werden zu kaufen verlangt. Näheres beim Schmiedemeister Dreyer.

Geldgesuch.

Es werden 5000 Rthlr. zur ersten Hypothek auf ein neues Grundstück gesucht. Hierauf Reflectirende werden ersucht, ihre Adresse unter den Buchstaben J. K. in der hiesigen Zeitungs-Expedition abzugeben.

Zu verkaufen.

Ich bin willens meinen Garten, gegen den Vogelstangenberg belegen, zu verkaufen; das Nähere in Grabow No. 11. Holzwraker Rossow.

Es ist ein Krug mit Acker 2c., an einer großen Landstraße belegen, unweit Stettin, sogleich aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere hierüber ist beim Herrn Carl Scheibert im Johanniskloster zu Stettin zu erfragen.